

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Verkaufspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Zwang) wird die Erscheinung der Zeitung, d. h. die Besetzung der Druckerei, durch den Verleger ohne Rücksicht auf die Rechte der Abonnenten vorbehalten. Die Abrechnung der Verlagskosten erfolgt nach dem Schluss der Rechnung. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.
Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolob“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Verleger bis zum 10. Uhr in der Geschäftsstunde angenommen. Die Freikostung des Anzeigens wird bei dem Anzeigenschein angegeben. Jeder Anzeigenschein muss die Anschrift des Anzeigenscheinnehmers enthalten. Gemeinde - Büro - Konto Nr. 188.

Nummer 98

Mittwoch, den 22. August 1928

27. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 21. August 1928.

Ein Motorrad-Zusammenstoß ereignete sich gestern Abend auf der Dresdener Straße am Schulberg. Ein hiesiger Fahrer kreuzte dort vom Feldweg kommend die Straße, in dessen zwei Motorfahrer in voller Fahrt nach Königbrück angefahren kamen, während es dem ersten gelang noch vorbeizufahren, fuhr der zweite dem Motorrad in die Seite und kamen beide nebst ihrem Sojus zum Stillstand. Außer geringen Verletzungen erlitt von den vier Personen keiner weiteren Schaden. Das Motorrad des Königbrücker Fahrers erlitt aber derartige Beschädigungen, daß es abtransportiert werden mußte. Der Unfall ist nur auf das zu schnelle Fahren des fremden Fahrers zurückzuführen, da sich der Unfall 15 Meter vom Straßenrande auf dem freien Wege nach der Radeburger Straße ereignete.

Unwirtschaftliche Anweisungen der Reichspost. Die Deutsche Reichspost überlag in diesen Tagen ihrem Kunden ein sicherlich in einer Auflage von unzähligen Millionen Exemplaren und darum mit erheblichen Unkosten gedrucktes Flugblatt, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß unwirtschaftliche Briefumschläge unabweislich nur bis zum 30. September dieses Jahres benutzt werden dürfen. Als solche bezeichnet die Reichspost die Umschläge, die Klemmen und Abfederungen auch in einer das linke Drittel der Vorderseite überragenden Weise führen oder die bei Aufheften auf der Rückseite nicht mindestens einen zweieinhalb Zentimeter breiten Raum am oberen Rande ausfüllen. Sogar wird niemand der Deutschen Reichspost das Recht nehmen wollen, auch technische Formalitäten des Brief- und Schriftverkehrs zu regeln. Dabei sollte aber die Reichspost peinlich den Eindruck vermeiden, als ob gerade sie einen Anspruch auf minutiöse Innehaltung an Bedanterie grenzender Vorschriften geltend machen dürfte. Die Reichspostreklamen liegen lange Zeit verspärrt, daß die jährliche Verteilungskosten auch anders lauten. Zudem scheint die Reichspost, wie die Ankündigung beweist, über technischen und wirtschaftliche Möglichkeiten ihres Kundenkreises absolut im unklaren zu sein. Sie wendet sich vorwiegend an Behörden, Genossenschaften, Firmen, Gesellschaften, Körperschaften, Vereine, Angehörige freier Berufe und Gewerbetreibende und glaubt, daß gerade diese Kreise in der Lage sein werden, in knapp sechs Wochen ihren gesamten Vorrat an Briefumschlägen aufzuarbeiten. Nicht selten haben Firmen und Verbände und andere Institute viele zehntausende von Briefumschlägen vorräthig, die vielleicht um einige Millimeter nicht gerecht werden. Sollen diese Bestände, die allein in Sachen wertmäßig schon eine stattliche Summe darstellen, der verfluchten Altkarosse der Reichspost zuliebe in den Papierkorb wandern oder wird dem Kunden der Reichspost zugemutet, sie mit zweifelhaft recht erheblichen Unkosten, wo es angeht, zu entsorgen zu lassen? Die Reichspost wird der Verantwortung dieser Fragen schwerlich entgehen können. Jedenfalls wird sie nicht umhin können, wenn ihr der Vorwurf, den Anlaß zu einer unbedachten Vergewandung gegeben zu haben, erspart bleiben soll, den Termin vom 30. September mindestens auf das Jahrprekäre hinauszuschieben und die Unwiderrücklichkeit ihrer Ankündigungen lösen.

Die Ursachen der Obst- und Gemüseteuerung. Zu den in letzter Zeit in ganz Deutschland laut gewordenen Klagen über die zu hohen Obst- und Gemüsepreise wird uns folgendes geschrieben: Die Hauptschuld an den diesjährigen hohen Preisen liegt vor allem als Hauptgrund nur an den Witterungsverhältnissen. Durch das ungünstige Wetter im Winter wie durch die im Frühjahr aufgetretenen Frostschiffe und die später dann einsetzende anhaltende Trockenheit und Hitze haben die Kulturen allgemein schwer gelitten in der Gemüserzeugung sind hierdurch ganz besonders hart auch die beiden großen Exporter und Haupterzeugnisse von Blumenohl bezüglich der Sommerernte durch Raupenplage und Ausbreiten der Kohlschabe betroffen worden. Während es in anderen Jahren mit normaler Witterung in der Regel möglich war, mit Eintritt und bis zum Aufbruch der inländischen Ernte den Auslandsblumenohl vom deutschen Markt fast vollständig zu verdrängen und durch Inlandsware zu ersetzen, hat die Versorgung der Verbraucher hiermit dieses Jahr leider bis jetzt nahezu ausfallen müssen. Nachdem jetzt endlich ausgedrehtete und ergiebige Regenfälle im Reich eingetreten sind, steht zu erwarten, daß den Erzeugern durch gutes Gedeihen, wenigstens die Herbsternte, einigermaßen Entschädigung für die erlittenen großen Verluste zuteil wird. Auch für die übrigen

Gemüse, wie Kraut, Kohl, und Rübenarten, die aus gleichen Ursachen in der Erzeugung gelitten haben, steht zu erwarten, daß sie bei günstigen Spätsommer- und Herbstwetter ein Preisrückgang erfahren, ebenso, die für die Volksernährung so wichtige Kartoffel. Die nun zu Ende gegangene Ernte in Südtürkei und ebenso die Erdbeerernte war gering; daselbst ist bei den Heidelbeeren der Fall. Bei Äpfeln, Birnen liegen die Verhältnisse allgemein günstiger; die Preise werden weiterhin angemessen sein. In Äpfeln steht allerdings eine so überreiche Ernte, wie voriges Jahr, nicht bevor, für Birnen und Pfäumen aber eine gute Mittelernte. Bei Südtürkei war die bemerkenswerteste Erscheinung auf dem Markt die außerordentliche Preissteigerung der Zitronen. Diese Steigerung wird auf dem starken Weltbedarf — besonders den für Amerika — zurückgeführt. Der Preis für Zitronen ist in Italien in kurzer Zeit auf das Fünf- bis Sechsfache gestiegen.

Dresden. Beim Bau der hydro-elektrischen Speicheranlage kam es im Bauabschnitt Oberwartha-Kennerndorf am Sonnabend zu einer Rassenentlohnung. Von der Belegschaft der Baugemeinschaft Oberwartha — ausführende Firmen Dyckerhoff u. Widmann und Phyllip Holzmann, A. G. — hatte sich am Freitag an einer sogenannten wilden Versammlung beteiligt, die sich u. a. mit der Abiegung des Betriebsrates befahte. Von der Betriebsleitung der Baugemeinschaft wurden daraufhin am Sonnabend gegen 150 Arbeiter die sich verbotsmäßig an jener Versammlung beteiligten, freilos entlassen und abgelohnt. Am Sonntag waren Gerüchte im Umlauf, nach denen die Baustelle gesperrt und die übrigen Arbeiter zum Streik aufgefordert werden sollen, bis die Entlassenen restlos wieder eingestellt sind.

Am Sonntag in der zweiten Morgenstunde ereignete sich auf dem Wirtschaftsweg, der von „Onkel Toms Hütte“ nach der Radeburger Straße führt, ein blutiger Vorfall. Ein fleischer Hühner, der sich in Begleitung des Dienstmädchens fuhr, wurde plötzlich von einem Wagenladener Riemer von hinten überrollt und durch zwei Stiche an Hals und Kopf verletzt. Das Viehdierpaar und der Täter wurden in der Polizeiwache vernommen, worauf dann der Gestohlene das Krankenhaus aufsuchte und der Täter zur Haft kam.

Langenbrück. Seit einiger Zeit wurden in Flur Langenbrück eine Anzahl Einbruchsdiebstähle in teilweise sehr dreister Art ausgeführt. Um den Spielbuden zu fassen, wurde mit Unterstützung von Beamten der Gendarmerieabteilung Krandsdorf eine scharfe Kontrolle zur Nachtzeit ausgeführt. In den letzten Tagen konnte der Täter endlich gefasst werden. Er entpuppte sich als ein erst 15 Jahre alter Arbeitshilfsbursche aus Langenbrück, der die Einbruchsdiebstähle immer gegen 6 Uhr Morgens begangen hat, wenn er sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte befand.

Großenhain. Auf der Eisenbahnstrecke Dresden-Eißenwerda-Berlin, unweit der Radebrücke wurde am Sonnabend ein Dresdener Kontorist tot aufgefunden. Es lag Selbstmord vor. Der Lebendmörder hatte sich vom Berliner Schnellzug überfahren lassen.

Abbau. Am Sonntagmorgen brach kurz vor 2 Uhr im großen Scheunen- und Stallgebäude des Gasthofes Ober-Gunnewalde ein Brand aus. Die anrückenden Feuerwehren konnten trotz angestrengter Tätigkeit dem Element nicht Einhalt tun, so daß der Brand einen größeren Umfang annahm. Vieh und Ackergerät konnten gerettet werden, während die gesamte Ernte den Flammen zum Opfer fiel. Der Schaden ist erheblich aber größtenteils durch Versicherung gedeckt. Das Feuer ist zweifellos durch Brandstiftung entstanden und wird wieder auf das Konto des Gunnewalder Brandstifters gesetzt.

Freiberg. Auf der Staatsstraße in Flur Gohmannsdorf ist vor mehreren Tagen nachts ein aus drei je 4 Millimeter starken Drähten bestehendes Seil zwischen Straßenbäumen befestigt und in 1 Meter Höhe über die Straße gespannt worden. Unweitelhaft war damit beabsichtigt, Unfälle von Kraftfahrzeugen herbeizuführen, doch konnten diese rechtzeitig verhindert werden.

Großröckerswalde. In einer der letzten Nächte wurden hier nicht weniger als vier Einbrüche verübt bei denen in einem Falle den Dieben 19 Stück Butter in die Hände fielen. Der herbeigeholte Polizeihund verfolgte die Spur bis Gohlsdorf, von wo aus die Gendarmen dann die weiteren Nachforschungen aufnahmen und in Radebrücke die

beiden Einbrecher festzunehmen vermochte. Es handelt sich um zwei Tische, bei denen man 29 Stück Butter vorfand.

Schwarzenberg. In der Sonntagnacht zwischen 24.00 und 1 Uhr fuhr am Bahnhof ein von Sachsenfeld kommender Personentrastwagen, der nach der inneren Stadt wollte, gegen die geschlossene Bahnschranke am Straßenübergang. Die Schranke wurde durchbrochen. Im gleichem Augenblick fuhr ein von Annaberg kommender Personenzug ein. Er ersetzte das Auto und zertrümmerte es vollständig. Der Fahrer und Besizer des Autos, Kaufmann Hellmut Zimmermann aus Schwarzenberg, wurde auf der Stelle getötet. Von den drei weiteren Insassen wurde das Ehepaar Verwaltungssinspektor Kirchbach aus Schwarzenberg leicht verletzt und ins Krankenhaus nach Joidau übergeführt, während Fräulein Grete Becker in ihre Wohnung gebracht wurde. Der Zug fuhr mit einer Stunde Verspätung weiter.

Meerane. Der am Sonntag veranstaltete Dreistädteflugtag Glauchau-Meerane-Grimmitzschau, der als Propagandaveranstaltung zur Anlage eines gemeinsamen Flugplatzes der genannten drei Städte auf der Höhe des silbernen Becken zu betreiben war, nahm bei ausgezeichnetem Flugwetter und in Gegenwart von 25 000 Zuschauern einen verheißungsvollen Anfang. Nach einem Brieftaubenfliegen und einem Begrüßungsflug aller anwesenden Flugzeuge zeigte der Deutsche Meister im Kunstfliegen, Gerhard Hejeler seine hohe Schule durch Sturzflüge und besonders durch minutenlanges Rückenfliegen. Mitten in der Flugbegeisterung ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Zielabwischen der Kleinflugzeuge geriet das Flugzeug Felsch mit dem Leipziger Piloten Rode an Bord ins Trudeln und stürzte aus geringer Höhe mitten auf dem Flugplatz. Das Flugzeug schlug mit dem Propeller auf die Erde und legte sich dann auf dem Rücken, den Piloten unter sich begräbend. Mit schweren Bein- und Kopfverletzungen wurde Rode sofort ins Glauchauer Stadtkrankenhaus gebracht. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt. Die sonst glänzend verlaufene Flugveranstaltung nahm nach einem wohlgefügten Fallschirmabspaltung ein schnelles Ende.

Sport.

Sonntag, den 19. August 1928.

Fußball.

Jahn I — Sebnitz I 2:1 (2:1)

Dresdner Schlachtviehmarkt.

13. August.

Austrieb: 178 Ochsen, 423 Bullen, 430 Kalben und Kühe, 64 Färsen, 610 Kälber, 914 Schafe, 2985 Schweine.
Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht:
Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes junge 50—60, ältere 44—52 sonst. vollfl. junge 34—40, ältere 30—32.
Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 53—57, sonstige vollfleischige 45—51, fleisch. 41—44.
Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—50, sonstige vollfleischige 38—42, fleischige 27—33, gering genährte 21—25.
Färsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 53—57, sonstige fleischige 43—48.
Kälber: beste Mastkälber 72—78, mittlere 60—70, geringe 55—58, geringste — — —.
Schafe: Stallmast 68—69, mittlere 58—64, fleischiges Schafvieh 48—52.
Schweine: fettschweine über 300 Pfd. 78—79, vollfleisch. bis 300 Pfd. 79,5 bis 240 Pfd. 77—78, bis 200 Pfd. 75—76 Sauen 66—72. Ausnahmepreise über Notig.

Produktenbörse.

Weizen, inländischer 225 bis 230, Roggen, 224—229, Sommergerste, 252—265, Futtergerste, sächsische und ausländische 210 bis 240, Hafer, inländischer 258 bis 263, Raps, trocken 320—325, Mais, La Plata 231 bis 233, Weizen 34,50 bis 35, Lupinen, blaue 20, bis 21, Pelusiden, 35 bis 35,50 Erbsen 36 bis 38, Mottke geschäftslos, Trockenfingel geschäftslos, Zuckerschnitzel geschäftslos, Kartoffelsoden 28,50, bis 29 Futtermehl, 19,50 bis 20,50, Weizenkleie 15,70 bis 16,10, Roggenkleie 17,70 bis 18,20 Inlandsweizenmehl Type 70 %, 34.— bis 35, Roggenmehl 0 I, Type 60 %, 34,50 bis 36,50 Roggenmehl 1, Type 70 %, 33,50 bis 34,50.

Hierzu eine Beilage.